



Workshop 4) Einbindung von NutzerInnen

Von den Erfahrungen des Peer Support lernen: Gelingende Beteiligung statt Paternalismus durch ExpertInnen

ExpertInnen: Magdalena Kauer, "wieder wohnen" GmbH, wohn:mobil

Maria Schernthaner und Petra Derler, Verein LOK – Leben ohne Krankenhaus

Moderation/Zusammenfassung: Helga Gaber und Simon Schenk, neunerhaus Housing First

Maria Schernthaner und **Petra Derler** stellten das Konzept der EX-IN (Experienced-Involvement)-Begleitung im Verein LOK vor. Die EX-IN Ausbildung wurde in einem Pilotprojekt in Förderung des europäischen Programms Leonardo da Vinci entwickelt. Ziel der EX-IN Ausbildung ist die Qualifizierung von Psychiatrie-Erfahrenen, um als MitarbeiterInnen in psychiatrischen Diensten tätig zu werden. Dadurch soll Erfahrungswissen in die Organisation einfließen um passende(re) und vielfältigere Angebote für NutzerInnen entwickeln zu können. In Folge dessen ändert sich das Selbstverständnis der Organisation, ein ständiger Lernprozess wird angeregt, die Organisation entwickelt sich zu einer stetig lernenden. Die Bedürfnisse der NutzerInnen werden sichtbarer, sozialarbeiterische Haltungen müssen reflektiert und angepasst werden. Herausforderungen ergeben sich durch die unterschiedlichen Rollen der EX-IN-MitarbeiterInnen und der SozialarbeiterInnen im Team und in der Zusammenarbeit mit den NutzerInnen. Dieser Prozess wird von den MitarbeiterInnen von LOK als sehr spannend und bereichernd erlebt.

Magdalena Kauer präsentierte das Projekt „von uns für uns“ von „wieder wohnen“. „Von uns für uns“ ist ein freiwilliges Zusammenkommen von ehemals wohnungslosen Menschen, die sich austauschen und vernetzen, gegenseitig unterstützen und selbst organisieren wollen. Im Rahmen von wöchentlichen Treffen werden Ausflüge, Begleitungen, kleine Hilfestellungen, Malgruppen, etc. organisiert. Die Moderation der Treffen übernimmt Magdalena Kauer, die auf die Notwendigkeit einer Rollenreflexion hinweist in Abgrenzung zur klassischen Einzelfallarbeit. Auch bei der Entwicklung von „von uns für uns“ steht prozesshaftes gemeinsames Lernen im Sinne von „trial and error“ und die regelmäßige Anpassung des Angebots an die Bedürfnisse/Vorstellungen der NutzerInnen im Vordergrund.



In der anschließenden Diskussion der WorkshopteilnehmerInnen kam es zu einem Austausch über weitere Erfahrungen von der Einbindung von NutzerInnen in Angebote der WWH. Alle Teilnehmenden sahen darin großes Potential für Einrichtungen/Angebote der WWH und den Bedarf, diese jedenfalls weiter auszubauen und zu forcieren. In diesem Zusammenhang wurde die Frage fehlender Ressourcen für die Umsetzung von qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Projekten diskutiert.